

FOTO: MATTHIAS QUECK

**Anspruch:** Bei Schokolade legen Verbraucher – neben Sortenvielfalt – auch Wert auf ein ökologisches, funktionales sowie deklaratorisch transparentes „Drumherum" aus diversen in der Kategorie üblichen Materialien.

# Mono-Kunststoff als nachhaltigste Schokohülle

Anbieter des „SUSY"-Algorithmus legen die Nachhaltigkeit von 21 Verpackungen offen – Auch Kombi-Lösungen aus Pappe, Papier und Aluminium zählen zu den Siegern

Für ihr bereits drittes vergleichendes Ranking von Verpackungen in einer Warenkategorie haben die Experten der Central Agency for Green Commerce die POS-Outfits von Tafelschokoladen umfassend examiniert und nach mehr als 80 Einzelkriterien bewertet.

In der 100-Gramm-Portionierung ist Schokolade das in allen Altersgruppen beliebteste Naschwerk. Die ebenso populäre Vergeltungswaffe gegen zu strenge und voreilige Neujahrs-Vorsätze kommt in den Handelsregalen nicht in uniformen Verpackungen daher. Die Spezialisten der Hamburger Central Agency for Green Commerce (CAGC) haben – abermals in Kooperation mit der LZ – sechs Varianten auf die Prüfstände von Speziallaboren geschickt: Pappschachteln, die Schokolade in Primärhüllen aus Aluminiumfolie oder beschichtetem Papier beherbergen, Pappschachteln mit inwendiger Schicht aus Pappe und einer Primärhülle aus Alufolie, Papierwickel mit innenliegender Primärhülle aus Alufolie oder biobasierter Cellulose und schließlich Kunststofffolie aus reinem Polypropylen.

Insgesamt nahmen 21 Schokohüllen von 15 Marken- und Eigenmarkenprodukten an dem Kräftemessen mit Benotung durch den Algorithmus „SUSY" teil. Mit im Rennen waren unter anderem Markenprodukte von Ritter, Mondelez, Stollwerck, Lindt, Trumpf und Storck sowie sechs unter Handelsflagge navigierende Alternativen von Vollsortimentern und Discountern.

Den Top-Lorbeer „Herausragend" (siehe Gewinner-Ranking) erkennt die CAGC drei Produktverpackungen zu. Dabei belegt das Packmaterial Polypropylen die Ränge eins und drei. Rang zwei erobert eine Pappschachtel, die Schokolade in einer Primärhülle aus beschichtetem Papier beherbergt. Bemerkenswert ist, dass die von SUSY auf Rang zwei und drei platzierten Verpackungen Eigenmarkenprodukte des Lebensmitteldiscounters Lidl umhüllen.

Dem Spitzentrio folgen fünf „sehr gute" Regalauftritte, darunter zwei weitere aus Polypropylen-Folie, eine weitere Kombination aus Pappschachtel und beschichtetem Papier und zwei Pappschachteln mit primären Innenhüllen aus Alufolie. Das Feld liegt eng beisammen: Der Gesamt-Score der Plastikhülle um den „Sehr gut"-Champion „ja! Alpenvollmilch" (Rewe) liegt nur 3,3 Indexpunkte über dem der ebenfalls sehr guten Pappschachtel/Alu-Kombination um „Naturkind Zartbitter" (Edeka).

Den Gesamtsieger und das letztplatzierte Produkt unter den 21 Probanden trennen diesmal knapp 25 Indexpunkte. „Auch wenn es Gewinner gibt, setzt sich kein Verpackungskonzept wirklich durch. Schokoladenhersteller können guten Gewissens alle nutzen. Rein ökologisch betrachtet (Materialauswahl, Kreislauffähigkeit) ist das Monomaterial besser", resümieren die SUSY-Entwickler. Die im Vergleich zu den ersten Tests *(lz 40-23, lz 48-23)* moderatere Spreizung zeigt sich auch in den vier Bewertungsdisziplinen. So liegen im Bereich „Material" der Spartensieger und der Spartenletzte mit knapp 17 Indexpunkten noch am weitesten auseinander. Bei „Deklaration" schrumpft die Maximaldistanz auf knapp 14 Punkte, bei „Kreislauffähigkeit" auf etwas mehr als 6 und bei „Funktionalität" sogar weniger als 5.

Den ökologischen Fußabdruck der eingesetzten Materialtypen detektiert SUSY anhand von 16 „PEF"-Kategorien (Product Environmental Footprint). Kunststoff und die faserbasierten Komponenten schneiden hier ähnlich ab, abgesehen vom Manko der fossilen Rohstoffbasis des Packmittels Polypropylen. Die eingesetzte Aluminiumfolie gerät demgegenüber klar ins Hintertreffen, was auch die Kombination des Leichtmetalls mit Papier und Pappe in Mitleidenschaft zieht. Als Innenfutter hat biobasierte Cellulose einen kleineren Fußabdruck als Aluminium, der aber gleichwohl größer ist als jene von Kunststoff und Papier.

Im Hinblick auf die Recyclingfähigkeit obsiegt Kunststoff, aufgrund der Reinheit des eingesetzten „Mono"-PP. Die Kombination von Papier/Pappe mit Aluminium kann dem nicht Paroli bieten. Und zwar vor allem, weil laut CAGC-Erkenntnissen viele Verbraucher die Alufolie nach Verzehr der Schokolade „sehr oft" in der Pappschachtel lassen und obendrein auch noch die Pappschachtel nicht im Altpapier, sondern in der Restmülltonne entsorgen. „Die bessere Recyclingquote von Papier kann die fehlende Trennung nicht aufwiegen", so die Hamburger Nachhaltigkeitsspezialisten. Gar keine Kreislauftugend kann Cellulose vorweisen. Die derzeit einzigen korrekten Bestimmungsorte des Materials sind der Heim-Kompost sowie die Restmülltonne.

Im Notenfach Funktionalität beschränken sich die (eher geringen) Differenzen auf die Kriterien Wiederverschließbarkeit und Schutz des Produkts vor mechanischer Beeinträchtigung.

Deutlich breiter gestreut sind die Bewertungen in der – noch am leichtesten vom Hersteller zu beeinflussenden – Disziplin Deklaration. „Hier fallen konsumentenrelevante Aspekte ins Gewicht, die Einfluss auf die von SUSY ganzheitlich evaluierte Nachhaltigkeit haben", betont Christian Leu, Co-Geschäftsführer der CAGC. Von Belang ist zum einen, wie prominent und lesbar das obligatorische Mindesthaltbarkeitsdatum (MHD) positioniert ist.

Aber auch bisher noch freiwillige Angaben zahlen auf die vom Verbraucher wahrgenommene Nachhaltigkeit von Schokohüllen ein. Dazu zählen Hinweise zum Trennen und Entsorgen von Verpackungskomponenten in den haushaltsnahen Sammelströmen oder das Offenlegen der Rohstoffbasis, etwa durch FSC- oder PEFC-Logos. Einige Schokoladenhersteller drucken zudem auf ihre Verpackungen bereits QR-Codes, die tiefergehend über den ökologischen Fußabdruck von Produkt und/oder Verpackung informieren. „Der Erfolg beginnt mit solchen Angaben, und wer sie kommuniziert, wird auch belohnt", weiß Fachmann Leu. Aus Sicht der CAGC bergen Schokoladenverpackungen aus Polypropylenfolie derzeit kaum Verbesserungspotenzial. Dem Einsatz von PP-Rezyklat steht grundsätzlich die (noch) fehlende rechtliche Zulassung von Qualitäten für den Direktkontakt mit Lebensmitteln im Weg. Was die faserbasierten Alternativen zur Kunststoffhülle angeht, könnte die Rohstoffbasis durchaus optimiert werden: „Durch Einsatz von FSC Mix, besser noch FSC Recycled beziehungsweise 100 Prozent FSC, oder PEFC aus nachhaltiger Forstwirtschaft, kann die Bewertung verbessert werden", so die Botschaft von Christian Leu.

In Aluminium sieht der Experte ein bewährtes Packmittel zum Schutz gegen nichtmechanische Beeinträchtigung von Schokolade. Allerdings setze das potenziell „sehr gut" mögliche Recycling voraus, dass Verbraucher die Folie separat im Gelben Sack entsorgen. Die rein vom ökologischen Fußabdruck her vorteilhaftere Alternative „Cellulosefolie" wiederum könne sich als Substitut gegenüber Alufolie durchsetzen. Voraussetzung sei, dass eine Infrastruktur für das stoffliche Recycling des biobasierten Materials entwickelt und aufgebaut werde. *hdw/lz 11-24*

## DIE GEWINNER

### Herausragend







**Milka Alpenmilch**
**Gesamt-Score 84,1**
Verpackungstyp: Kunststofffolie (PP)



**J.D. Gross Vollmilch**
**Gesamt-Score: 80,6**
Verpackungstyp: Pappschachtel + beschichtetes Papier




**finCarre Alpenmilch**
**Gesamt-Score: 78,8**
Verpackungstyp: Kunststofffolie (PP)

### Sehr gut







**ja! Alpenvollmilch**
**Gesamt-Score: 75,4**
Verpackungstyp: Kunststofffolie (PP)




**Merci Edel-Rahm Milk Chocolate**
**Gesamt-Score: 74,9**
Verpackungstyp: Pappschachtel + beschichtetes Papier




**Ritter Sport Edel-Vollmilch**
**Gesamt-Score: 74,5**
Verpackungstyp: Kunststofffolie (PP)




**Hachez Feine Vollmilch**
**Gesamt-Score: 72,5**
Verpackungstyp: Pappschachtel + Aluminiumfolie




**Naturkind Zartbitter**
**Gesamt-Score: 72,2**
Verpackungstyp: Pappschachtel + Aluminiumfolie

## Steckbrief SUSY

- Mit dem **Verpackungsmanagement-System** „Sustainable System" (SUSY) können Hüllen von FMCG-Produkten umfassend analysiert, bewertet und optimiert werden.
- Die strukturierte, systematische und vor allem **ganzheitliche Herangehensweise** des Algorithmus zeigt Herstellern Roadmaps zum „Sustainability Champion" in einer Warenkategorie auf.
- SUSY zeigt **Handlungsempfehlungen** zur Verbesserung der Nachhaltigkeit von Verpackungen auf, in Einklang mit Strategien, die mit Inverkehrbringern individuell abgestimmt sind.
- **Scores** von einem Stern bis zu fünf Sternen auf Regalverpackungen führen Verbrauchern weitere **Fortschritte** in Richtung Nachhaltigkeit vor Augen.
- Zudem unterstützt SUSY auch die umfassende und compliancekonforme **Berichterstattung** über nachhaltige Unternehmenspraktiken auf Basis des **ESG**-Ansatzes (Environmental, Social, Governance) und der EU-weiten „Corporate Sustainability Reporting Directive" (**CSRD**).